

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 15. Jänner 1964

Blatt 78

## Günstige Kredite an Kleingewerbetreibende

15. Jänner (RK) Im Jahre 1954 wurde eine Kreditaktion für das Wiener Kleingewerbe ins Leben gerufen, in deren Rahmen Kredite an Kleingewerbetreibende bis zur Höhe von 20.000 Schilling mit einer Laufzeit von vier Jahren gewährt werden. Die Verzinsung betrug zuerst fünf Prozent, ist aber im Jahre 1960 auf vier Prozent ermäßigt worden. Die Aktion hat die offizielle Bezeichnung "Gemeinsame Kreditaktion des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau, der Stadt Wien und der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien für Wirtschaftstreibende". Sie wird von den genannten drei Körperschaften im Verhältnis 2 (Bund) : 1 (Stadt Wien) : 1 (Kammer Wien) finanziert. Die Abwicklung erfolgt durch die Kammer der gewerblichen Wirtschaft bzw. durch einige Kreditinstitute, wie Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Erste Österreichische Spar-Casse, Zentralkasse der Volksbanken Österreichs und Gewerbe- und Handelsbank AG. Die Entscheidung über Darlehensgewährung liegt bei einem von den drei Trägern der Aktion bestimmten Verwaltungsausschuß. Die Aktion wurde seit 1954 (mit Ausnahme des Jahres 1955) jährlich in gleicher Höhe weitergeführt, wobei von der Gemeinde Wien auf Grund der Beschlüsse des Gemeinderates hierfür jeweils eine Million Schilling pro Jahr zur Verfügung gestellt wurden.

In der Sitzung des Wiener Stadtsenates, die gestern unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas abgehalten wurde, teilte der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Slavik mit, daß die Aktion bei den Wiener Kleingewerbetreibenden sehr großen Anklang gefunden hat. Sie soll daher auch heuer im bisherigen ./.



Umfang durchgeführt werden. Vizebürgermeister Slavik beantragte daher für 1964 wieder eine Million Schilling für diesen Zweck aus Budgetmitteln der Gemeinde Wien zur Verfügung zu stellen, vorausgesetzt, daß sich das Handelsministerium und die Wiener Kammer entsprechend der genannten Verhältniszahlen beteiligen.

- - -

#### 85. Geburtstag von Oskar Stoessel

=====

15. Jänner (RK) Am 17. Jänner vollendet der Maler und Graphiker Professor Dipl.-Ing. Oskar Stoessel das 85. Lebensjahr.

Er wurde in Neunkirchen geboren und lernte bei Damianos, Kallmorgen und Schmutzer. Eine Auswahl seiner Gemälde befindet sich in der Bildergalerie des Grazer Landesmuseums. Als Graphiker wurde Stoessel vor allem durch seine Porträtstudien bekannt. Er porträtierte zahlreiche Angehörige europäischer Herrscherhäuser und berühmte Wiener Künstlerpersönlichkeiten wie Alexander Girardi, Maria Jeritza und Paula Wessely.

- - -

#### Das "junge Blut" des Ringturms

=====

15. Jänner (RK) Wegen der langen Feiertagsserie, während der es keinen Nachschub gab, drohte der Wiener Blutbank des Roten Kreuzes zu Anfang dieser Woche der Stoff auszugehen. Deshalb wandte sich der Wiener Landesverband an jene, auf die man sich in jeder schwierigen Lage verlassen kann. Dazu gehört auch die Wiener Städtische Versicherung. Dem Betriebsrat gelang es innerhalb 48 Stunden, eine Blutspenderaktion zu organisieren, die 150 Blutkonserven zu je 350 Kubikzentimeter erbrachte. Besonders opferbereit zeigte sich das "junge Blut" des Ringturms. Ein junger Versicherungsangestellter spendete bereits zum fünften Male und erwarb sich damit das Silberne Blutspenderabzeichen. Übertroffen wurde der opferbereite junge Mann, Günther Tozzer, allerdings vom Generaldirektor-Stellvertreter der Wiener Städtischen, Dr. Paul Schärf, der sich zum achten Male für unbekannte Kranke oder Verunglückte Blut abnehmen ließ.

- - -



Gemeinde Wien gibt mehr als acht Millionen für die Symphoniker  
=====

15. Jänner (RK) Der Wiener Gemeinderat hat am Freitag über zwei Anträge zu entscheiden, die vorsehen, daß die Stadtverwaltung an den Verein "Wiener Symphoniker" für das Jahr 1964 eine Subvention von 7,8 Millionen Schilling, gibt, und darüber hinaus eine Sondersubvention von 450.000 Schilling für die Durchführung einer Amerika-Tournee gewährt. Diese Tournee findet zwischen dem 5. Februar und dem 16. März statt. Die Leitung hat Generalmusikdirektor Professor Sawallisch. Es sind 32 Konzerte in den USA vorgesehen, darunter in New York, Chicago, Washington, Detroit, Boston und Cleveland.

- - -

Hebammen verkaufen keine Bücher!  
=====

15. Jänner (RK) In letzter Zeit haben mehrere Personen versucht, Bücher und Zeitschriften an Wohnparteien zu verkaufen und sich dabei als Schülerinnen der Bundeshebammenlehranstalt Wien ausgegeben.

Die Direktion dieser Lehranstalt legt Wert auf die Feststellung, daß von ihren Schülerinnen eine derartige Tätigkeit nicht ausgeübt wird. Jede Berufung auf diese Anstalt ist daher unzutreffend.

- - -



Gold für Adelpoller, Haas, Scholz und Wohlmuth  
=====Bürgermeister Jonas überreichte Ehrenmedaille an verdiente Mandatäre

15. Jänner (RK) Im "Telegrammstil" würdigte heute Bürgermeister Jonas Wirken und Verdienste der beiden Wiener Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, die aus seiner Hand die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold erhielten: Adelpoller: urwüchsig, manchmal polternd, aber immer treu, bester Fürsprecher der Städtischen Unternehmungen. - Haas: bescheiden und fleißig, immer bereit, für seinen Bezirk das Beste zu erreichen, seine Stärke: Zusammenfassung aller Kräfte. - Scholz: kennt seinen Bezirk besonders gut, sein Bezirk kennt ihn auch sehr gut, versteht es, auf dem "Bezirksklavier" zu spielen. - Wohlmuth: sehr verläßlich, erfolgreich, aufgeschlossen für alle neuen Dinge, immer hilfsbereit, profundes Fachwissen.

Mit dieser Kurzfassung hat Bürgermeister Jonas die Bedeutung des feierlichen Aktes, der heute vormittag im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses stattfand, am besten gekennzeichnet: die Ehrung von Mandatären, deren jahrzehntelanges Wirken im Interesse der Gemeinschaft anerkannt und ausgezeichnet wird. An dem feierlichen Akt nahmen die Mitglieder des Stadtsenates Vizebürgermeister Slavik, Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Glaserer, Heller, Jacobi, Koci, Lakowitsch, Schwaiger und Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Ertl und Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer teil. Unter den zahlreichen Ehrengästen - Nationalräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre - sah man auch Landtagspräsident Marek.

Vizebürgermeister Mandl hielt die Würdigungsrede, in der er ausführte: "Der Wiener Gemeinderat hat am 18. Dezember 1963 einstimmig beschlossen, dem Gemeinderat Franz Adelpoller anlässlich der Vollendung des 65. Lebensjahres, Bezirksvorsteher Josef Haas anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres, Bezirksvorsteher Augustin Scholz anlässlich der Vollendung des 65. Lebensjahres und Gemeinderat Rudolf Wohlmuth anlässlich der Vollendung des 65. Lebensjahres für ihre hervorragenden Verdienste die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold zu verleihen.



Franz Adelpoller wurde am 4. Dezember 1898 in Wien geboren. Er erlernte das Schlosserhandwerk und kam schon mit vierzehn Jahren zur sozialistischen Arbeiterjugend. 1915 wurde er zum Heer eingezogen. Nach der Rückkehr aus dem ersten Weltkrieg wurde er Lokomotivführer der Aspangbahn und arbeitete sehr erfolgreich in der Eisenbahnergewerkschaft, die ihn 1929 in die Zentralleitung berief. Derzeit wird er als Verkehrsarbeitsinspektor verwendet. 1934 wurde er verhaftet und polizeilichen Verfolgungen ausgesetzt. Als Mitglied der illegalen revolutionären Sozialisten hat er sich auch menschlich sehr bewährt und unter Gefährdung des eigenen Lebens zahlreichen Verfolgten die Flucht ins Ausland ermöglicht. Nach dem Zusammenbruch der NS-Herrschaft stellte sich Adelpoller sofort der neugegründeten Sozialistischen Partei zur Verfügung und half als stellvertretender Obmann der Bezirksorganisation Landstraße bei deren Aufbau mit. Er gehörte auch dem Wiener Parteivorstand an. Im November 1945 erfolgte seine Wahl in den Gemeinderat und Landtag. In beiden Körperschaften wirkt er seither ohne Unterbrechung. Er ist Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten, für Finanzwesen und die Städtischen Unternehmungen. In letzterem fungiert er als Vorsitzender. Zu seiner langjährigen aufopfernden Tätigkeit in der Arbeiterbewegung, durch die er sich die Dankbarkeit der Wiener Arbeiterschaft verdient hat, kommt nunmehr seit 18 Jahren sein ebenso anerkennenswertes Wirken für die Stadtverwaltung.

Josef Haas wurde am 5. September 1893 in Wien geboren. Er war 18 Jahre als Autoschlosser bei Siemens und Halske beschäftigt und bildete sich in Abendkursen auf dem Gebiete des Maschinenbaues und der Elektrotechnik weiter. Seit 1911 ist er Mitglied der sozialdemokratischen Partei. Von 1914 bis 1918 diente er beim Eisenbahnregiment. Nach 1918 wurde er Hauptkassier der Zahlstelle der Gewerkschaft der Metallarbeiter und Vertrauensmann. Auf Grund der politischen Ereignisse mußte er seine Arbeitsstätte mehrmals wechseln. In der NS-Zeit erfolgte seine Dienstverpflichtung in das Nibelungenwerk St. Valentin.



Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges nahm er die politische Tätigkeit in der Metallarbeitergewerkschaft und im Bezirk wieder auf. Im Juli 1952 wurde Josef Haas Bezirksvorsteher von Simmering.

Es gelang ihm, die Aufbauarbeit in seinem von den Kriegsfolgen schwer heimgesuchten Bezirk rasch vorwärts zu treiben, eine gut funktionierende Verwaltung einzuführen und der Not, wo immer sie ihm entgegentrat, abzuhelpfen. Besonders erfolgreich setzte er sich für die Schaffung neuen Wohnraums ein. Josef Haas hat während seiner fast zwölfjährigen Amtszeit zum Wohle der Bevölkerung seines Bezirkes ein Bestes gegeben.

Augustin Scholz hat sich gleichfalls um einen großen Gemeindebezirk außerordentliche Verdienste erworben. Er wurde am 6. Dezember 1898 in Wien geboren und erlernte nach Beendigung der Pflichtschulen das Dreherhandwerk. Dieses übte er nach der Rückkehr aus dem ersten Weltkrieg in der Werkstatt der Österreichischen Bundesbahnen aus. Auch er hatte sich bereits frühzeitig politisch und gewerkschaftlich betätigt. 1913 erfolgte sein Eintritt in die sozialdemokratische Jugendorganisation und in die Metallarbeitergewerkschaft. Seit 1923 war er Betriebsrat in der Hauptwerkstätte der Österreichischen Bundesbahnen in Floridsdorf. Auf Grund der Februarereignisse des Jahres 1934 wurde er frühzeitig pensioniert und war bis 1939 ohne Beschäftigung. Anschließend wurde er bis zum Kriegsende dienstverpflichtet.

Scholz stellte sich in den schicksalhaften Tagen des Jahres 1945 sofort der Sozialistischen Partei zur Verfügung und wurde zum zweiten Obmann der Bezirksorganisation Ottakring gewählt. Auf Grund der Herbstwahlen erfolgte seine Ernennung zum Bezirksvorsteher. In die Zeit seiner Amtsführung fällt der Wiederaufbau dieses großen Arbeiterbezirkes, in dem viele Wohnhausanlagen schwer beschädigt oder zerstört waren. Scholz brachte es durch seine Umsicht und seinen persönlichen Einsatz zuwege, mit den größten Schwierigkeiten fertig zu werden und sorgte unermüdlich für die schwerkgeprüfte Bevölkerung, bei der er deshalb mit Recht sehr populär ist.

Rudolf Wohlmuth ist ebenfalls ein Mandatar, der sich unermüdlich für seine Mitmenschen einsetzt. Er hat sich auch als Funktionär des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft außerordentliche Verdienste erworben. Wohlmuth wurde am 15. Dezember 1898 in Wien geboren und



legte an der Handelsakademie die Reifeprüfung ab. Aus dem Weltkrieg kehrte er als mehrfach ausgezeichnete Offizier zurück. Seine Tatkraft und seine fachlichen Kenntnisse kamen dem Wirtschaftsleben der Ersten Republik sehr zugute. Besondere Verdienste erwarb er sich um den Wiederaufbau der Wiener Kaufmannschaft, die nach dem Kriege schwer darniederlag und erst wieder neu organisiert werden mußte. 1936 trat Wohlmuth als Beamter in den städtischen Dienst. 1946 wurde er Bezirksrat, 1949 Bezirksvorsteher des 9. Bezirkes. Dieses Amt übte er bis 1954 aus. In diesem Jahr wurde er von seiner Partei, der ÖVP, in den Gemeinderat entsandt. Seither ist er Mitglied der Ausschüsse für Personalangelegenheiten, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten und Wohnungswesen. Im Ausschuß für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten fungiert er seit 1958 als Vorsitzender-Stellvertreter.

Auch als Aufsichtsratsmitglied der "Gesiba" und der "WÖK" konnte er seine langjährigen reichen Erfahrungen, die er sich im Gremium der Wiener Kaufmannschaft erworben hatte, nutzbringend verwerten und wirtschaftliche Verbesserungen herbeiführen.

Es gehört zu den schönsten Obliegenheiten meines Amtes, die Ehrung verdienter Mitbürger vorzubereiten. Als Stadtrat der Geschäftsgruppe für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung sowie im eigenen Namen gratuliere ich Ihnen auf das herzlichste zu der Auszeichnung, die Sie einzig und allein Ihren Leistungen verdanken."

Bürgermeister Jonas stellte fest, daß es sich heute um eine Art Familienfest des Gemeinderates handelt. Wir haben heute vier verdiente Männer vor uns, die ihre öffentliche Tätigkeit in Zeiten vollführt haben, die zu den bewegtesten unserer Geschichte gehören, sie sind Politiker, die dem Boden der engsten Heimat entstammen. Sie haben für ihr Wirken in der Öffentlichkeit viel mitgebracht: ihre politischen und wirtschaftlichen Erfahrungen aus einer Zeit, die Lehrmeister sein kann für alle, die aus der Geschichte lernen wollen. Sie haben noch die Monarchie miterlebt und den ersten Weltkrieg, die Erste Republik, die Krise, Bürgerkrieg, Diktatur, Besetzung und zweiten Weltkrieg, den Zusammenbruch und den Wiederaufbau. Dieser Wiederaufstieg ist dank der Arbeit unserer gesamten Bevölkerung gelungen, aber auch dank der umsichtigen Führung jener Mandatäre, die bereit waren, ihr Bestes zu geben.



Manchmal ist in der Öffentlichkeit ein negativer Ton über das Wirken der Mandatäre zu hören. Wir wissen, daß Politiker eine harte Haut haben müssen und Kritik zu ertragen haben. Wir dürfen aber keinesfalls das ehrliche Wollen und Streben der Mandatäre mißachten lassen. Das Wirken der Männer, die wir heute auszeichnen, ist der beste Beweis dafür, daß es eine der schönsten Tugenden ist, für die Gemeinschaft, für das Volk und die Mitbürger zu arbeiten. Hierauf ging der Bürgermeister - wie er selbst sagte - zum Telegrammstil über und würdigte das Wirken von Gemeinderat Adelpoller (Landstraße), Bezirksvorsteher Haas (Simmering), Bezirksvorsteher Scholz (Ottakring) und Gemeinderat Wohlmuth (Alsergrund).

Im Namen der Ausgezeichneten dankte Gemeinderat Adelpoller:  
"Wir haben versucht, unser Bestes zu geben, und daß es uns zum Teil gelungen ist, beweist der heutige Tag. Für die Zukunft wollen wir weiter wirken, soweit es unsere Kräfte zulassen, und weiterhin versuchen, unser Bestes für unsere Stadt und unsere Heimat zu geben!"

- - -

#### Wasserkrise steht bevor!

=====

15. Jänner (RK) Die Wiener Wasserwerke teilen mit: "Der Wasserverbrauch übersteigt seit Wochen die Zuflüsse aus den Quellen und Grundwasserwerken, die infolge des anhaltenden Frostes dauernd zurückgehen. Bisher konnte die Fehlmenge durch Zuschüsse aus den Behälterreserven gedeckt werden. Die Zuflüsse sind aber weiterhin im Sinken begriffen.

Um der völligen Erschöpfung dieser Vorräte und damit einer Beeinträchtigung der ungestörten Wasserversorgung vorzubeugen, wird die Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse dringendst ersucht, ab sofort in den Haushalten, aber auch in den Betrieben den Wasserverbrauch auf das unentbehrliche Maß zu beschränken und Wasser- verluste durch undichte Absperreinrichtungen und durch Rinnenlassen sofort abzustellen."

- - -



Der Schneebericht  
=====

15. Jänner (RK) Gestern nachmittag als der Eisregen einsetzte, begann die Stadtreinigung sofort mit der Bestreuung der Verkehrsflächen. 964 Arbeitskräfte und 108 Fahrzeuge standen für diese Arbeit zur Verfügung.

Heute um 2 Uhr früh fuhren 56 Fahrzeuge, aus, um die Straßen erneut zu bestreuen. Am Vormittag arbeiteten 1.631 Arbeitskräfte, darunter 828 aufgenommene Schneearbeiter. An Fahrzeugen und Geräten waren eingesetzt: 93 Streufahrzeuge, 27 Schneepflüge, ein Ladegerät und zwölf Lastwagen für die Schneeabfuhr.

- - -

Wiener Höhenstraße gut befahrbar  
=====

15. Jänner (RK) Dieser Tage brachte eine Zeitung einen Artikel, der den irritierenden Titel "Generelles Fahrverbot auf der Höhenstraße" trug. Die Wiener Leser mußten da sofort denken, daß sie nun von Grinzing oder von Neuwaldegg aus nicht mehr auf den Kahlenberg fahren können. Gemeint war aber lediglich, daß die Höhenstraße auf niederösterreichischem Gebiet, und zwar von Klosterneuburg bis zur Josefinenhütte gesperrt ist.

Auf Wiener Gebiet sind alle Teile der Höhenstraße gut befahrbar, weil sie bei Schneefall gut geräumt und bei Straßenglätte ausgiebig bestreut werden.

- - -